

Den Sinn schön flach halten

F. W. Bernstein und Philipp Tingler werden in Kassel für ihre Komik gerühmt

VON MARK-CHRISTIAN VON BUSSE

KASSEL. Als eine „gespaltene Persönlichkeit“ - ähnlich wie Dr. Jekyll & Mr. Hyde - beschrieb der Journalist und Lektor Thomas Bodmer (Zürich) am Samstagabend als Laudator den diesjährigen Träger des Kasseler Literaturpreises für grotesken Humor, Fritz Weigle alias F. W. Bernstein. Weigle, der emeritierte Professor für Karikatur und Bildgeschichte aus Berlin, sei ein ausgesprochen liebenswerter, schüchterer Mensch. Der Schriftsteller

und Zeichner namens Bernstein zeichne sich durch „scho-nungslose Offenheit“ aus.

Bernstein/Weigle zeigte sich nach der Auszeichnung durch Oberbürgermeister Bertram Hilgen und Prof. Dr. Walter Pape, den Vorsitzenden des Brückner-Kühner-Stiftungsrates, in seinen Dankesworten allerdings freundlich, „verlegen und stolz“. „Ich weiß nicht recht, wie oft Sie sich in Gol-dene Bücher eintragen. Es ist et-was Besonderes“, sagte er und dankte den Preisgebern, „an deren Weisheit ich besser

zweifle“, den Vorgängern wie Lorient und Gerhard Polt, die ihn in ihre Reihe aufnahmen, und Ehefrau Sabine, „die es nun an der Seite eines Preisträgers aushalten muss“.

Von Laudator Bodmer hatte er zuvor gehört, dass er als Gründungsmitglied der Neuen Frankfurter Schule im „Komik-Labor“ der Redaktion der Sati-rezeitschrift Pardon und im „Gruppengeist“ mit den Freun-den Robert Gernhardt und F. K. Waechter eine neue Form der Komik erarbeitet habe, dass er aber der Experimentierfreudigste des Trios gewesen sei.

Von OB Hilgen hatte er ge-hört, dass er dem programma-tischen Motto folge: „Immer den Sinn schön flach halten“, und dass er mit artistischer Leichtigkeit Poesie und Non-sens, Anmut und Sprachkritik, altmeisterlichen Formsinn und Modernität zu einem unver-wechselbaren Stil verknüpfe.

Er hatte einer Bernstein-Ver-tonung des Duos Frank Wolff (Cello) und Markus Neumeyer (Klavier) - und beide Gesang - sowie ihrer begeisternden Ver-sion von Louis Armstrongs „What a wonderful world“ ge-lauscht.

Vor allem war er mit einer Ausstellung überrascht worden, die Martin Sonntag (Caricatura) und Dr. Friedrich W. Block (Stiftung Brückner-Küh-ner) aus Anlass des 70. Geburts-tags des Preisträgers am 4. März organisiert hatten: 50 Freunde und Weggefährten haben Glückwünsche für Bernstein ge-zeichnet und gedichtet, die bis zum 14. März im Kasseler Rat-haus zu sehen sein werden.

Mit dem Förderpreis für Ko-mische Literatur war zum Be-ginn der zweistündigen Preis-verleihung im überfüllten Stadtverordnetensaal der Zür-cher Autor Philipp Tingler („Leute von Welt“, „Fischtal“) ausgezeichnet worden. Dr. Thomas Wohlfahrt (Berlin) hatte Tinglers „brillante und hochkomische Erzählkunst“, seinen Sprachwitz, Einfalls-reichtum und die Treffsicher-heit seiner Pointen gewürdigt.

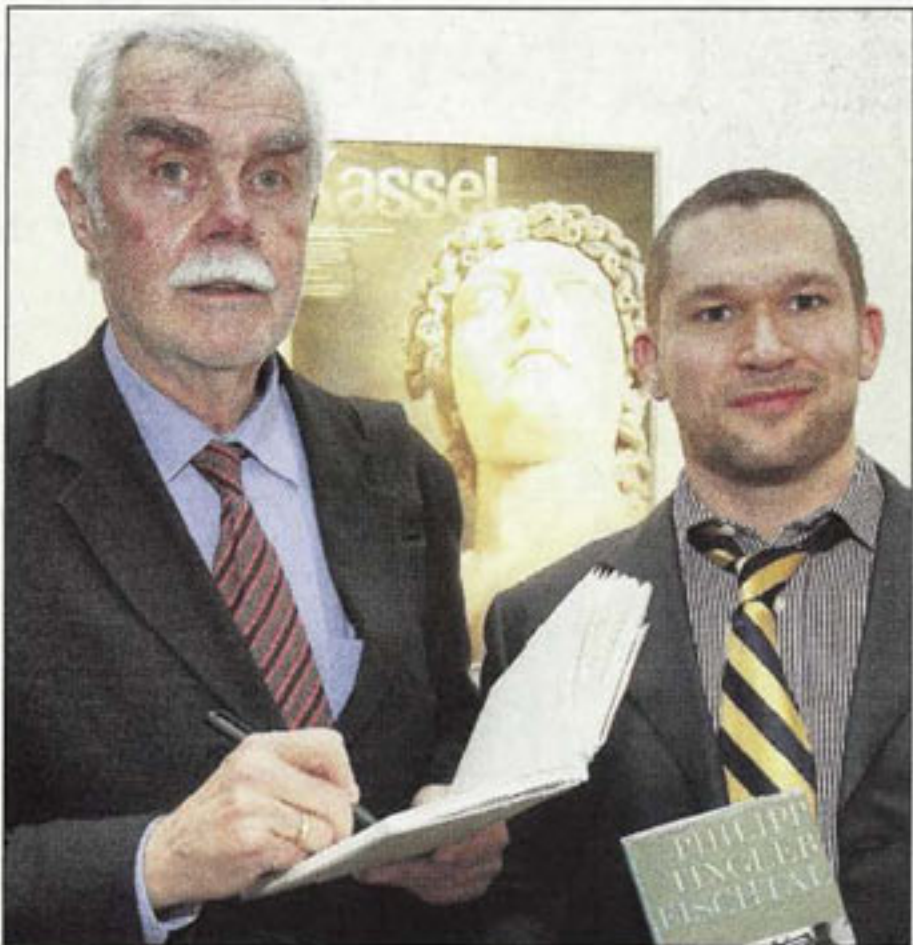
Während F. W. Bernstein in seiner Lesung am Beispiel des Breslauer Philosophen der Auf-klärung, Friedrich Karl Flögel, und dessen „Ge-schichte des Grotesk-Komischen“ die lange Traditi-on der deutschen komischen Lite-ratur verdeutlichte, gab Ting-ler handfeste Tipps, wann Ko-mik unange-bracht ist: „Ge-wollt lustig ist nie schön.“ 13 Regeln stellte er auf. Ausgeschlos-sen sei Komik auf Anrufbeant-wortern, bei Klingeltönen, über Namen, Sex, Röntgenbil-der ... und Löhne. Scherze verbö-ten sich, wenn der andere „we-niger verdient als eine Selbstbe-dienungs-Son-nenbank“.

HINTERGRUND

10 000 Euro für den Preisträger

Der Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor geht seit 1985 jedes Jahr an Au-toren, deren Werk auf ho-hem künstlerischen Ni-veau von Komik und Gro-teske geprägt ist. Er wird von der Stadt Kassel und der Stiftung Brückner-Kühner vergeben und ist mit 10 000 Euro dotiert.

Der Förderpreis für Ko-mische Literatur, in die-sem Jahr erstmals von der Kasseler Sparkasse finan-ziert, ist mit 3000 Euro ausgestattet. (vbs)



Zwei Humor-Größen: F. W. Bernstein (links) erhielt den Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor, Philipp Tingler freute sich über den Förderpreis Komische Literatur.

Foto: Fischer



Aus der Geburtstagsausstellung für F. W. Bernstein: Glückwunsch von Klaus Stüttmann. Foto: nh